

# Flexible Arbeitsmodelle

Die renommierte Professorin Ruth Stock-Homburg (BWL und Psychologie) der Technischen Universität Darmstadt leitet auch das „leap in time Lab“ in dem sie zukünftige Arbeitswelten erforscht und erfahrbar macht. Sie sieht die Pandemie als Chance.

Das „ComfurnacyHO+“-Siegel für Produkte, die sich für das Homeoffice besonders eignen.



Die Arbeitswelt befindet sich in einem Wandel. Dies ist eine Binsenweisheit, die niemand ernsthaft hinterfragen wird. Doch wie lässt sich dieser Wandel beschreiben und welche Rolle spielt die Corona-Pandemie? Prof. Ruth Stock-Homburg hat 2016 in Darmstadt das „leap in time Lab“ gegründet und erforscht mit ihrem Team zukünftige Arbeitswelten. KI-gesteuerte Unternehmensführung und die Mensch-Roboter-Interaktion gehören ebenfalls zu den Forschungsschwerpunkten. Nach ihrer Einschätzung hat die Pandemie - bei allen negativen Folgen für die Menschen und die Gesellschaft - der klassischen Arbeitswelt gutgetan, denn sie treibt einen Wandel, der notwendig ist und sich schon lange abzeichnet, in bisher ungekannter Geschwindigkeit voran. Mithilfe von Studien mit mehr als 15000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben die Forscher aus Darmstadt bereits im März vergangenen Jahres Fragen rund um das Homeoffice untersucht. In der Phase, die mit dem ersten Lockdown zusammenfiel, schätzten die Befragten ihre Produktivität

um 30 Prozent geringer ein. Nach einigen Monaten im Homeoffice stiegen die Zufriedenheitswerte deutlich an. Die drei zentralen Arbeitsformen, so hat Prof. Ruth Stock-Homburg herausgefunden, haben sich verschoben: Während vor der Corona-Pandemie 80 Prozent der Befragten in ihren Unternehmen arbeiteten, 10 bis 15 Prozent mobil arbeiteten und 10 Prozent im Homeoffice, arbeiteten im zweiten Lockdown nur noch 30 Prozent ständig in ihren Unternehmen, während 50 Prozent mobil arbeiten und 20 Prozent im Homeoffice. „Erwünscht und notwendig ist Flexibilität“, betont die Wissenschaftlerin. Die Vorzüge des Homeoffices sollten dabei mit denen der Campusarbeit kombiniert werden, sodass sich aus beiden eine optimale Lösung entwickeln lässt. Diese Anpassung an die Bedürfnisse von Arbeitnehmern und Arbeitgebern führt in logischer Konsequenz zum Abbau klassischer Büroarbeitsflächen. „Wir sehen hier eine große Chance für echte Innovationen.“ Vor allem im Bereich Homeoffice müsse noch viel getan werden, um funktionierende Grundlagen zu schaffen. Es geht um die technologische Ausstattung sowie arbeitsförderliche Büromöbel. Es ist vielfach nicht klar wie Unternehmen ihre Mitarbeiter im Homeoffice unterstützen können. Hier hofft Prof. Stock-Homburg, dass keine rechtliche Überregulierung praktiziert wird. Zum Beispiel eine Überregulierung im Sinne eines „Rechtes auf Homeoffice“ sieht sie kritisch. Jedoch hängt ein erfolgreiches Homeoffice nicht nur von den technischen Details und der Ausstattung ab. Hier haben Unternehmen ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den letzten Monaten viel an technischer Unterstützung zur Verfügung gestellt haben. Auch die Möbel im Homeoffice spielen eine wichtige Rolle und hier fehle es noch an Orientierung. Aus diesem Grund vergibt das

„leap in time Lab“ das „ComfurnacyHO+“-Siegel für beispielhafte Produkte und bietet sowohl dem Hersteller als auch dem Käufer Orientierung. Im Fokus stehen die Nutzerverträglichkeit und die Frage, wie leicht ein Produkt ins häusliche Umfeld integriert werden kann.

## Stand der Digitalisierung

Unternehmern rät Prof. Ruth Stock-Homburg, sich nun gut auf die neue Situation einzustellen. Als erstes gelte es, den eigenen Status Quo in Bezug auf bestehende Bürokonzepte kritisch zu hinterfragen. Dazu gehöre auch eine Portion Mut. Aber diese kritische Haltung sei schon deshalb notwendig, weil es unerlässlich sei, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, gerade im Hinblick auf die Zukunft. Dies gehe nur, wenn verschiedenen Bedürfnisse - der Kunden, aber auch der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen - berücksichtigt werden. „Ich kann nur raten, sich flexiblen Arbeitsmodellen zu öffnen“, betont die BWL-Professorin, die Unternehmen in diesem Bereich mit ihrer Expertise unterstützt. In Zukunft, so nimmt sie an, werden nur 20 Prozent der Arbeitnehmer ausschließlich im Homeoffice arbeiten. Ein großer Teil der Menschen werde stattdessen auf flexible Formen des Arbeitens zurückgreifen, bei dem mobile Elemente wichtig seien. Das schließe Co-Working-Spaces, die ebenfalls eine passende Ausstattung benötigten, mit ein. Prof. Stock-Homburg geht davon aus, dass die gerade in Deutschland kulturell fest verankerte Trennung von Arbeit und Privaten sich lockern werde. Dieser Prozess müsse gesteuert und die Unternehmen dazu ermutigt werden, „hier ihre Potenziale zu nutzen und entsprechende Strukturen zu schaffen.“ Auch wenn die Pandemie abklinge: „Es wird keine Rolle rückwärts geben.“

[www.leap-in-time.com](http://www.leap-in-time.com)



Professor Ruth Stock-Homburg sieht in der Corona-Pandemie einen Katalysator für den Wandel in der Arbeitswelt.